

Der fromme Kaiser.

So wie Gesetz und Pflicht und Herz uns lehren,
So müssen wir auch uns're Landesfürsten ehren,
Und ungetheilt nur seiner Lieb' vertrau'n;
Doch sollen wir auch stets an Gott gedenken,
Und seiner Lehre reinen Glauben schenken,
Und fromme Werke für die Zukunft bau'n.

Rudolf, Graf von Habsburg, der Ahnherr des Hauses Oesterreich, welchen eben so viele Seelen-Zugenden als erhabene Thaten auf immer verherrlicht haben, war hauptsächlich für andere Menschen aus allen Ständen ohne Unterschied ein leuchtendes Muster der Frömmigkeit.

Beim Ende der Ceremonie seiner Thronerhebung zum deutschen Kaiser verlangte er nach eingeführtem Gebrauch von den übrigen Fürsten, ihm Treue und Unterwürfigkeit zu schwören. Da sich aber der kaiserliche Scepter, obwohl unumgänglich nothwendig, um den Eid der Treue darauf zu empfangen und die Investituren der adeligen Domänen zu verleihen, nicht gleich vorfand, so erhob sich Rudolf in edler Fassung zu Aller Erstaunen, nahm ein Crucifix vom Altare und sprach: „Dieses Zeichen, welches die Welt gerettet hat, soll mir statt des Scepters dienen.“ Als er eines Tages bei sehr schlechtem Wetter auf der Jagd war, begegnete er einem Priester, welcher in dem Walde schon ganz abgemattet zu Fuße ging und sich eben anschickte, einen durch starke Regengüsse hoch angeschwollenen Bach zu durchwaten. Als er ihn nun gefragt, wohin seine Reise gehe, und darauf vernommen hatte, daß er einem, in einem ziemlich entfernten Weiler krank darniederliegenden Menschen das heilige Abendmahl zu reichen auf dem Wege sei, ließ er ihn sogleich auf sein Pferd sitzen, indem er ihm zugleich seinen Mantel umhing. „Es stünde mir,“ sprach er, als der dankbare Priester ihm hierauf nach vollbrachter Pflicht das edle Roß zurückstellte, „sehr übel an, wenn ich

mich ferner eines Pferdes bedienen wollte, welches einst den wahren Leib unsers Herrn Jesu Christi getragen."

Wenn der mächtige Beherrscher eines großen Reiches solche Gefinnungen an den Tag legte, und wie viel mehr haben wir minder Hochgestellte Ursache, die Priester unserer heiligen Kirche hochzuachten und sie als die Statthalter Gottes zu verehren.

